

Hüter der Mundart

Der beliebte Mundartabend des Historischen Vereins Wegberg findet heute Abend zum **100. Mal** statt.

Die **plattdeutsche Sprache** zu pflegen und zu erhalten ist das große Ziel der Macher der **Klängerstu'ef**.

Hüter der Mundart

Der beliebte Mundartabend des Historischen Vereins Wegberg findet heute Abend zum **100. Mal** statt. Die **plattdeutsche Sprache** zu pflegen und zu erhalten ist das große Ziel der Macher der **Klängerstu'ef**.

VON ANKE BACKHAUS

WEGBERG Hochdeutsch bleibt draußen. Wer Karl Bertrams, Klaus Bürger und Heinz Eßer zuhört, stellt schnell ihre Liebe zur heimischen Mundart fest. Sie pflegen sie nicht nur, sie sorgen dafür, dass „Platt“ nicht vollständig wegbriecht in der Region. Mit der beliebten „Klängerstu'ef“ haben sie eine gute Methode geschaffen, die Mundart zu „leben“.

„Es ist 200 Jahre her, als die Preußen das Verbot erließen, in öffentlichen Gebäuden platt zu sprechen“

Heute öffnet die „Klängerstu'ef“ zum 100. Mal ihre Pforten, „dabei hätten wir es zu Beginn nicht für möglich gehalten, dass es überhaupt so weit kommt“, sagt Bertrams. Fast auf den Tag genau vor neun Jahren lud der Historische Verein Wegberg zur „Klängerstu'ef“ ein. Bertrams: „Wir wollten mal sehen, ob überhaupt jemand kommt.“ Mit mehr als 30 Besuchern war der Vereinsraum im Begegnungszentrum an der Beecker Straße „proppenvoll“ und der Auftakt also ein voller Erfolg. Ein Wettbewerb mit Schülern im Jahr 2000, die die Fabel „Der Frosch und der Ochse“ nach Phädrus in Mundart vorlesen sollten, sorgte überhaupt für die Idee der „Klängerstu'ef“.

Das Ziel war, den Nachwuchs für „Platt“ zu interessieren. „Es ist ja schon rund 200 Jahre her, als die Preußen das Verbot erließen, in öffentlichen Gebäuden ‚platt‘ zu sprechen. Dann waren es Vertriebene und Flüchtlinge, die nach dem Weltkrieg in der Region eine neue Heimat fanden, die Mundart aber nicht verstanden und somit nicht an die nächsten Generationen weitergeben konnten. Letztlich gibt es aber viele weitere Gründe, warum



Die Wegberger Organisatoren der Klängerstu'ef setzen sich seit vielen Jahren von ganzem Herzen für den Erhalt der heimischen Mundart ein: **Karl Bertrams** (v.l.n.r.), **Klaus Bürger** und **Heinz Eßer**.
RP-FOTO: GÜNTER PASSAGE

die Mundart hierzulande nicht mehr in dem Maß gesprochen wird“, sagt Heinz Eßer. Das zeigte auch der Vorlesewettbewerb damals, bei dem am Ende nur noch vier Schüler übrig blieben.

Umso aktiver ist der Historische Verein mit seiner „Klängerstu'ef“. Jeden Monat treffen sich die Pfleger des „Platt“. „Was uns von den Mundartabenden in Erkelenz oder Wassenberg unterscheidet, ist der Umstand, dass bei uns lebhaftere Gespräche entstehen und wir gemeinsam versuchen, die Herkunft der Begriffe zu klären“, erläutert Heinz Eßer. Mittlerweile begleitet Reinhold Küppers die Runde mit seinem

INFO

In der Mühle zu Hause

Wann Heute, 14. Januar, 19 Uhr.
Wer Mitmachen kann jeder, der Spaß an der heimischen Mundart hat.

Wo Seit kurzer Zeit ist die „Klängerstu'ef“ zusammen mit dem Historischen Verein in der Wegberger Mühle am Rathausplatz beheimatet. Nachdem der Umzug vollzogen ist, verzeichnet der Mundartabend mehr Besucher, denn der Verein schätzt den besseren Zugang für ältere Menschen.

Akkordeon, um auch Lieder in die „Klängerstu'ef“ einzubinden.

„Wissen sie, woher der Name ‚Klängerstu'ef‘ kommt?“, wollen Bertrams, Bürger und Eßer wissen. Sie liefern gemeinsam die Erklärung: „Klängern“ heißt erzählen. In jeder Nachbarschaft gab es die ‚Klängerstu'ef‘, wo sich die Menschen trafen und erzählten. Diese Gespräche vor der Haustür setzten sich in der Stube fort.“

Mit der 100. Auflage soll noch lange nicht Schluss sein. Nach wie vor gibt es viele Ideen, die Mundart zu beleben und sie den folgenden Generationen schmackhaft zu machen.